

1. Wer sind wir?

engagierte Frauen und Männer

jeder an seinem Platz

"Wir" – das sind Frauen und Männer aus allen Generationen, die ihre Arbeitszeit, ihr Engagement und ihre Energie für Menschen in schwierigen Lebenssituationen einsetzen. Weil das am fruchtbarsten gemeinschaftlich geschieht, sind wir ein "Verein für soziale Dienste".

soziale Not sehen gestern ...

Ehrenamtlich Engagierte und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben hier einen Platz, um ihre Qualifikationen, ihr sozialpolitisches Engagement, ihre eigenen Lebenserfahrungen und Visionen von gelebter Solidarität mit Menschen in Not miteinander zu leben.

Unser Verein hat eine bewegte Geschichte. Der SKM – früher "Sozialdienst Katholischer Männer" – entstand in Bonn nach der Jahrhundertwende. Menschen brachten angesichts zunehmender sozialer Probleme und mangelnder staatlicher Lösungsansätze aus eigenem Antrieb Phantasie und Mut auf, diese Probleme beim Namen zu nennen. Sie starteten Initiativen zu neuen Wegen der Hilfe. Dieser Tradition wissen wir uns auch unter neuem Namen "SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste Bonn e.V". verpflichtet. Wir spüren in den aktuellen gesellschaftlichen Umbrüchen neu entstehende Notlagen auf und setzen qualifizierte Lösungsvorschläge im Rahmen überschaubarer menschlicher Beziehungen und Lebensräume in die Tat um. Dabei vertrauen wir auf die Bereitschaft und die Fähigkeiten derer, die mit uns gelebte Solidarität als Reichtum und Quelle neuer Kraft erfahren. Auch jene Frauen und Männer laden wir zur Mitwirkung im SKM ein, die unsere religiöse Motivation nicht teilen, aber mit uns in der Ausrichtung auf den notleidenden Menschen und seine unzerstörbare Würde übereinstimmen. Mit Organisationen der sozialen Arbeit suchen wir den konstruktiv-kritischen Dialog und die direkte Zusammenarbeit.

... und heute

Als Christen sehen wir uns auf diesem Weg bestärkt und herausgefordert durch die Vorliebe Jesu Christi für die Armen, jene Menschen, die durch psychische und soziale, wirtschaftliche und politische Einflüsse daran gehindert sind, ein selbstbestimmtes Leben in erfüllten Beziehungen zu führen.

als Christen

Als Fachverband haben wir die Chance, trotz bestehender wirtschaftlicher und politischer Zwänge in der sich wandelnden gesellschaftlichen Situation neu entstehende Formen von Unrecht und Benachteiligung zu erkennen. Wir reagieren hierauf gezielt durch eigene Initiativen.

selbständig und initiativ

Der SKM ist ein eingetragener Verein. Er ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt.

im Dialog mit anderen Gruppen

Wir stehen im direkten Austausch mit anderen Fachverbänden im Erzbistum Köln und durch die Mitgliedschaft im SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland e.V.. Wir arbeiten mit dem Caritasverband in Bonn, im Erzbistum Köln und dem Deutschen Caritasverband vielfältig sachbezogen zusammen. Unsere Arbeit gestalten wir im ständigen Gespräch mit dem Rat der Stadt Bonn und seinen Ausschüssen sowie den örtlichen und überörtlichen Verwaltungen.

Wir finanzieren unsere Aktivitäten durch öffentliche Zuwendungen, kirchliche Mittel, eigene Erträge und großzügige Spenden.

2. Für wen sind wir da?

Menschen mit geringen Chancen ...

Im SKM kommen wir mit Menschen in Kontakt, deren Entfaltungschancen eingeschränkt oder bedroht sind. Wir lernen Menschen kennen, die durch ihre Lebensgeschichte in Krisensituationen sind. Im Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld fühlen sie sich überfordert. Einer unüberschaubarer werdenden Lebenswelt fühlen sie sich oft nicht mehr gewachsen. Der Eindruck, Lebensmöglichkeiten verpaßt zu haben, führt häufig zu schmerzlicher Enttäuschung. Oft stoßen diese Menschen auf starke Ablehnung in ihrem sozialen Umfeld und haben keinen Platz in der Öffentlichkeit. Manche erleben, daß sie bei sich selbst nicht zu Hause sind.

... und fehlenden Beziehungen

Diese Menschen finden mit ihren Leistungen und Fähigkeiten in der Gesellschaft oft keine Anerkennung. Ihre Suche nach tragenden Beziehungen führt bei unserer schnellen und mobilen Lebensart selten zum Ziel. Zwischen unterschiedlichen, einflußreichen Interessengruppen scheint für sie wenig Platz zu sein. Ihre Lebensgeschichte führt diese Menschen aber auch zu Rückzug und Abkapselung. Unser Ziel ist es, diese Begrenzungen aufbrechen zu helfen, damit die Isolierung aufhört. Dabei ist es unerheblich, welcher Religion oder Nationalität der einzelne Hilfebedürftige angehört.

3. Was sind unsere Ziele? Wie wollen wir sie erreichen?

gemeinsam neue Wege suchen

Wir bieten uns als Partner an, um andere und neue Wege gemeinsam zu suchen. Mit Hilfe unserer Organisation unterstützen und beraten wir Menschen bei der Suche nach ihren eigenen Lösungen. Wir begleiten sie, solange es nötig und möglich ist, damit die gemeinsam gefundenen Lösungen nicht frühzeitig scheitern. Je nach Einzelfall bieten wir auch praktisch-materielle Hilfen an. So schaffen wir Spielräume, neue Wege zu suchen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Mit unserer Arbeit bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe an. Wir initiieren, fördern und begleiten Entwicklungen. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist die konkrete Lebenssituation des Hilfesuchenden. Sein Entwicklungsstand, seine Möglichkeiten und die seines Umfeldes sind die Potentiale, auf denen wir unser Angebot aufbauen.

Anwalt sein

Als Anwälte derer, die sich selbst nicht bemerkbar machen können, arbeiten wir mit Gruppen, Institutionen und Behörden zusammen. Dabei wollen wir der Gefahr entgegenwirken, hilfesuchende Menschen lediglich zu Objekten institutioneller Zuwendung werden zu lassen.

Eigeninitiative und Verantwortung wecken

Zu unseren Zielen gehört es, den Klienten so zu stärken, daß er Eigeninitiative entwickelt. Er soll Verantwortung für sich selbst wahrnehmen und die eigene Würde wiederentdecken können. Uns liegt daran, daß der Einzelne in Beziehungen eingebunden ist und jeder die Verantwortung auch für andere entdeckt. So arbeiten wir dagegen, daß die Würde des Einzelnen wirtschaftlichem Wachstum und

Erfolgsstreben geopfert wird. Wir wollen Hoffnung wecken, die Widerstände bewältigen und unvermeidbare Grenzen akzeptieren hilft.

4. Welche Hilfeleistungen bieten wir an?

konkrete Hilfe für...

Persönlicher Kontakt und eine vertrauensvolle Beziehung sind die Basis und ein besonderes Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Konkrete Hilfe bieten wir durch qualifizierte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen:

Familien in Krisensituationen

Familien – und familiäre Gemeinschaften zwischen Erwachsenen und Kindern –, die durch besondere Lebenssituationen oder dauerhafte Belastungen in Krisen geraten sind, können sich an unsere Sozialpädagogische Familienhilfe wenden. Diese leistet Hilfe bei der Erziehung, schließt aber auch Fragen der Partnerschaft, der Finanzen und der alltäglichen Lebensführung mit ein. Die gesetzliche Grundlage dieser Hilfe ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

Wir arbeiten mit diesen Familien in der Regel ein bis zwei Jahre zusammen. In dieser Zeit suchen wir gemeinsam nach Lösungen, die die Familien befähigen, zukünftig ohne Unterstützung durch fremde Hilfe zu leben.

Kranke und Behinderte, die in ihrer Geschäftsfähigkeit beeinträchtigt sind

Zu unserer Hilfeleistung gehören u.a. die Regelung der täglichen Finanz- und Wohnungsangelegenheiten, die Sicherstellung der medizinischen Versorgung und vieles mehr. Diese Hilfe kann sich auf einen oder mehrere Lebensbereiche erstrecken. Gesetzliche Grundlage ist dabei das Betreuungsgesetz (BtG).

Menschen ohne Arbeit

Menschen, die auf dem freien Arbeitsmarkt aus unterschiedlichen Gründen kaum eine Chance haben, bieten wir mit unserer Möbelhilfe einen Einstieg in das Arbeitsleben. Unser Angebot richtet sich an jene, die ihre Arbeitsstelle verloren haben und seitdem ohne Arbeit sind, z.B. wegen Krankheit, Überschuldung oder Straffälligkeit. Wir richten uns aber auch an Personen, die noch nie in einem Arbeitsverhältnis gestanden haben wie etwa Jugendliche, die auf Grund einer schwierigen Lebenssituation den Schritt in das Arbeitsleben noch nicht vollzogen haben.

Die pädagogisch begleitete Arbeitsförderungsmaßnahme soll dem Einzelnen ein geregeltes und strukturiertes Arbeiten ermöglichen. Gleichzeitig wird durch die Arbeit und die damit verbundene Übernahme von Verantwortung das Selbstwertgefühl gestärkt und die Lebensqualität verbessert.

Menschen, die kurzfristige Beratung, Hilfe und Unterstützung brauchen

Wer in praktischen Fragen des Lebens nicht mehr weiter weiß, erhält bei uns Beratung, Unterstützung und Hilfe. Ausgehend von der konkreten Problemsituation versuchen wir im gemeinsamen Beratungsgespräch eine geeignete Lösung zu finden. Gegebenenfalls vermitteln wir auch an andere Institutionen weiter, von denen wir wissen oder meinen, daß sie kurzfristige oder dauerhafte Hilfe bieten können.

Bei geringem Einkommen bietet die Möbelhilfe des SKM ganz konkret-praktische Hilfe. Diese umfaßt – mit niedriger Kostenbeteiligung – Gebrauchtmöbelverkauf, Durchführung von Umzügen, Haushaltsauflösungen und Reparaturarbeiten in Wohnungen und an Möbeln.

5. Wie gestalten wir Zusammenarbeit und Leitung im SKM?

Erfolge und Rückschläge, Fortschritte und Krisen, Freude und Enttäuschung prägen den Alltag unseres gemeinsamen Arbeitens. Vieles können wir gemeinsam gestalten, anderes wird uns aber auch von Gesellschaft, Politik und den Menschen, die zu uns kommen, vorgegeben.

solidarisch

Um den Menschen, die zu uns kommen, solidarisch begegnen zu können, ist die Solidarität unter allen Aktiven eine wichtige Vorbedingung.

mit unserem Vermögen

Aus wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung wachsen die unterschiedlichen persönlichen und fachlichen Fähigkeiten und die individuellen Vorstellungen aller, die bei uns mitarbeiten, zu einer lebendigen und vielgestaltigen Gemeinschaft zusammen. Dabei ist jeder, entsprechend seinen Fähigkeiten und seiner Aufgabe, Mitgestalter dieser Gemeinschaft. Bei alle dem ist uns das Offenlegen und konstruktive Bearbeiten von Konflikten wichtig. Wir sehen darin Chancen zur Veränderung und Weiterentwicklung.

Die Arbeit von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ehrenamtlich Engagierten hat je andere rechtliche Voraussetzungen. Unabhängig davon haben alle die gleiche Wertschätzung.

in partnerschaftlicher Führung

Orientierung und innere Struktur unserer Gemeinschaft werden durch klare und partnerschaftliche Führung sichergestellt. Die Beziehungen und Umgangsweisen zwischen Leitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beruhen auf folgenden Prinzipien:

- Erwartungen, Verpflichtungen und Anforderungen sind klar formuliert und bekannt.
- Entscheidungsebenen sind transparent und werden akzeptiert.
- Alle in der Sache betroffenen werden an Entscheidungsprozessen beteiligt.
- Eigenständigkeit, die sich an gemeinsam formulierten Zielen ausrichtet, wird erwartet und gefördert.
- Vorgesetzte werden bei Entscheidungen unterstützt. Ihre Verantwortung wird respektiert.
- Materielle Grundlagen werden so eingesetzt, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert sind.
- Einsatz und bewußtes Engagement unter Wahrung legitimer Eigeninteressen und Anerkennung von Leistungsgrenzen werden von jedem erwartet.

6. Wie wir die Qualität unserer Arbeit sichern

professionell arbeiten

Unter professioneller Hilfe verstehen wir, die Probleme präzise zu beschreiben, daraus konkrete und überprüfbare Entwicklungsziele abzuleiten und gemeinsam mit unseren Klienten nach Wegen zu suchen, wie diese Ziele erreicht werden können.

Weiterqualifizierung fördern

Wir unterstützen unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere Teams nach Möglichkeit durch Supervision und durch gezielte Fortbildungen, die den Ausbau ihrer professionellen Kompetenzen und Qualifikation ermöglichen.

ständig überprüfen

Wir überprüfen kontinuierlich unsere Arbeitsprozesse und Arbeitserfahrungen und werten die Ergebnisse unserer Arbeit systematisch aus. Den Maßstab für den Erfolg unserer Hilfeleistung und Beratung gewinnen wir daraus, inwieweit sich das Leben und die Selbstbestimmung der Menschen, die wir erreichen, positiv und gelingend verändern.

Fachkenntnisse weitergeben

Wir motivieren und befähigen Frauen und Männer als ehrenamtlich Engagierte im SKM zum sozial-karitativen Dienst in Kirche und Gesellschaft.

7. Was haben wir mit Kirche zu tun?

Herkunft und Standort

Der SKM hat in der sozialen Bewegung der katholischen Kirche an der Wende zum 20. Jahrhundert seine geschichtlichen Wurzeln. Ohne den Wert sozialen Engagements außerhalb der katholischen Kirche zu leugnen, verstehen wir uns auch heute als Fachverband innerhalb der Kirche, weil wir in ihr den Geist und die Kraft am Werk glauben, wodurch Jesus Christus sich zur Parteinahme für Arme und Benachteiligte herausgefordert wußte. In seinem konkreten Einstehen für diese Menschen und in seiner Verkündigung von Gottes größerer Gerechtigkeit sehen wir unsere geistigen Wurzeln für unser eigenes Engagement.

Ziele und Hoffnung

Mit und in der Kirche möchten wir die Option Jesu für die Armen verwirklichen. Wir treten dafür ein, daß die Kirche in Deutschland die gesellschaftliche Wirklichkeit mehr als bisher wahrnimmt und ihr Handeln auf sie ausrichtet.

auch wir sind Kirche

Wir hoffen darauf, daß auch die Leitungsgremien unserer Kirche immer wieder neu in der Lage sind, die Erfahrungen aus unserem Engagement wahrzunehmen, unsere Initiativen in der Öffentlichkeit mitzutragen und diese auch durch eine Umverteilung kirchlicher Finanzmittel zu unterstützen.

Wir legen Wert darauf, im lebendigen Kontakt zu gemeindlichen Gruppen und Kreisen ein engmaschiges Netz sozial engagierter Menschen zu bilden.

8. Worauf kommt es uns jetzt und in Zukunft an?

auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren

In den sozialen Umwälzungen unserer Gesellschaft leisten wir Widerstand gegen eine zunehmend ungerechtere Verteilung der Lebenschancen. Sie führt zu einer vertieften Spaltung der Gesellschaft und bedroht auf Dauer den gesellschaftlichen Frieden. Ungerecht verteilt sind die Lebenschancen u.a. zwischen Arbeitsplatzbesitzenden und Arbeitslosen ebenso, wie für Erwerbstätige und Kinder aus belasteten Familien, behinderte und kranke Menschen. Soziale Leistungen betrachten wird daher als

eine notwendige Investition zu Gunsten des sozialen Friedens. Sie dürfen nicht als beliebige Wohltaten vermeintlichen Sachzwängen und Zielen einer Gewinnmaximierung Weniger geopfert werden. Darum richtet sich das Engagement des SKM auch in Zukunft auf eine Verständigung über die sozialen Werte unserer Gesellschaft. Dazu gehören Leistungsbereitschaft und Solidarität, die nicht in Gegensatz zueinander gebracht werden dürfen.

persönliche Solidarität fördern

Obwohl es in unserer Gesellschaft noch ein hohes Maß an organisierter Solidarität gibt, nimmt personenbezogene, belastbare Solidarität in dramatischer Weise ab. Individualisierung und Privatisierung von Glück und Unglück sind die Kehrseiten unserer modernen Freiheitskultur. In dieser Situation setzt sich der SKM in Zukunft mit Entschiedenheit ein für die Aufwertung und fachliche Qualifizierung des ehrenamtlichen, sozialen Engagements.

bewußt Handeln

Gemeinsam Verständigung suchen, Probleme in den Blick nehmen und Lösungen erwägen – das ist unser Weg mit den Menschen, die zu uns kommen.

Da, wo dieser Weg sinnvoll und zielführend ist, setzen wir – soweit möglich – alle notwendigen Ressourcen ein. Deshalb wollen wir unsere materiellen Grundlagen nach Möglichkeit verstärken. Wir prüfen alle Möglichkeiten der Mittelgewinnung, um auch neue Aufgaben bewältigen zu können. Dabei dürfen unsere Ziele nicht in Frage gestellt werden.

- Wir gewinnen Fördermitglieder für unseren Verein
- Wir überzeugen Spender von unseren Zielen
- Wir überprüfen Möglichkeiten des social-sponsoring
- Wir vertreten gegenüber öffentlichen und kirchlichen Geldgebern immer wieder die Bedeutung unserer Arbeit

Die Zusammenarbeit im SKM Bonn basiert auf der andauernden Verständigung über Ziele, Wege und Ressourcen.

Wir informieren alle interessierten Personen und Institutionen darüber:

- was wir tun
- warum wir es tun
- für wen wir es tun
- welche Mittel wir einsetzen
- was wir erreichen wollen
- was wir erreicht haben

9. Vereinbarkeit von Beruf, ehrenamtlicher Tätigkeit und familiären Aufgaben

Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf, ehrenamtlicher Tätigkeit und familiären Aufgaben. Soweit möglich, erfolgt dies in Abstimmung mit den familiären Aufgaben und Wünschen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu organisiert der SKM Arbeitsabläufe und -prozesse so, daß eine bestmögliche individuelle Regelung ermöglicht wird.

10. Institutionelles Schutzkonzept

In vertrauensvollem Zusammenwirken mit dem SKFM Monheim am Rhein e.V., SKFM Hilden e.V., SKFM Haan e.V. sowie dem SKFM Erkrath e.V. hat der SKM Bonn e.V. im März 2019 ein Schutzkonzept gegen sexuellen Missbrauch verabschiedet. Es fußt auf

jahrzehntelanger Expertise sozialer Arbeit dieser katholischen Fachverbände und wurde auf der Homepage veröffentlicht. www.skm-bonn.de